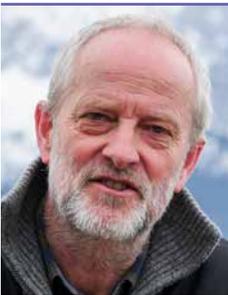


stattfinden. Ein weiteres Problem liegt im ungünstigen Wasserhaushalt der Lebensräume, da besonders die Niedermoore tiefgründig entwässert sind; dazu kommt eine stellenweise massive Verbuschung, die aufwendig reduziert werden müsste.

Erfolge sind dort erkennbar, wo die Wiesenbrüterhabitate noch in einem guten Zustand sind. Hier findet im Rahmen des Managements häufig eine intensive Beratung der Landwirte statt. Mittels Förderungen durch das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm werden Flächen in SPA wiesenbrütergerecht bewirtschaftet. Erfahrungen zeigen, dass mindestens ein bis zwei Drittel der Fläche eines SPA mit geeigneten VNP-Maßnahmen belegt sein sollte, damit über den Bruterfolg im langjährigen Mittel zumindest der aktuelle Bestand gehalten werden kann. Gebietsbetreuer und Wiesenbrüterberater unterstützen die Naturschutzbehörden vor Ort bei diesen Aufgaben. Dies gelingt zum Beispiel in den SPA »Regentalau und Chamtbatal mit Rötelseeweihergebiete« (Gebiets-Nr. 6741-471) und »Wiesenbrütergebiete im Unteren Isartal« (Teilgebiet Königsauer Moos, Gebiets-Nr. 7341-471.02) vorbildlich.



GÜNTER VON LOSSOW

Jahrgang 1957

Dipl.-Ing. (FH) Landespflege, Studium an der Fachhochschule Weihenstephan in Freising. Diplomarbeit 1991 über Biber in Bayern. 1989–1995 Schwerpunkt Biberschutz in Bayern. Ab 1993 am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) Sachbearbeiter Vogel- und Säugetierschutz. 1995–2005 Organisation, Koordination und Bearbeitung des Bayerischen Brutvogelatlas »Brutvögel in Bayern«. Ab 1999 an der Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen des LfU mit Schwerpunkt Artenhilfsprogramme, Wiesenbrüterschutz und Agrarvogelschutz.

Bayerisches Landesamt für Umwelt
Arten- und Lebensraumschutz
Vogelschutzwarte
+49 8821 9430110
guentervon.lossow@lfu.bayern.de

FAZIT

Die drei Beispiele zeigen, dass die europäische Vogelschutzrichtlinie und die europäischen Vogelschutzgebiete wichtige Bausteine zum Schutz der wildlebenden Vögel in Bayern sind. Um den günstigen Erhaltungszustand der wichtigsten Vogelarten wiederherzustellen oder zu erhalten, ist eine Vielzahl von Maßnahmen notwendig: Artenhilfsprogramme, gezielte Schutz- und Bewirtschaftungsmaßnahmen, Vereinbarungen mit Landwirten, lokale Gebietsbetreuer und -manager – das enge Zusammenwirken der unterschiedlichen Behörden und die nötige Mittelausstattung sind beispielhaft genannt. Die größten Herausforderungen liegen dabei darin, die oft unterschiedlichen Interessen aus Landwirtschaft, Siedlungsbau und Infrastrukturentwicklung mit den Zielen des Naturschutzes in Einklang zu bringen.

MEHR

Weiterführende Informationen und Veröffentlichung der »Agenda Wiesenbrüter« unter: www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_voegel/index.htm.

LITERATUR

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (1998): Konzept zur Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in Bayern, Teil 1 und 2. – Unveröff. Berichte.
- VON LINDEINER, A. (2004): IBAs in Bayern: 192 S.

ZITIERVORSCHLAG

VON LOSSOW, G. (2017): Vögel in europäischen Vogelschutzgebieten. – ANLIEGEN NATUR 39(2): 79–84, Laufen;
www.anl.bayern.de/publikationen.